

SPÖ- Parteifinanzierung übers Volksheim?

Angenommen Sie haben ein in die Jahre gekommenes Haus und wollen es umbauen. Würden Sie von der Gemeinde die Finanzierung ihres Wunsches verlangen? Eher nicht, außer Sie wären die Fischamender SPÖ.

Die Fischamender SPÖ möchte nämlich ihr de facto in Parteibesitz befindliches Volksheim im Rahmen der Stadterneuerung auf Kosten aller Fischamender Steuerzahler umbauen und renovieren.

Zur Erklärung: Das auch als Veranstaltungsort für Gemeindeaktivitäten genutzte Volksheim gehört nicht wie viele glauben der Stadtgemeinde Fischamend, sondern dem SPÖ-nahen Verein Volksheim (Vorstand laut Vereinsregister siehe unten).

Deshalb sind auch in der Vergangenheit alle Versuche von Bürgermeister Bayer und seiner SPÖ, hohe Summen aus der Gemeindekasse in das Volksheim zu stecken, am Widerstand aller anderen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen gescheitert.

So hätte zum Beispiel der Verein Volksheim (also die SPÖ) im Jahr 2002 das Geld der Gemeinde (ca. 1 Million Euro) für einen Totalumbau genommen, war aber nicht bereit über eine Änderung der Besitzverhältnisse zu reden und eine allgemeine Nutzung durch die Öffentlichkeit zuzulassen.

Nachdem einige Jahre vergangen sind, tauchte das Projekt Volksheimrenovierung im Rahmen der Stadterneuerung heuer wieder auf und wurde auch ins aktuelle Stadterneuerungskonzept aufgenommen.

Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden, da das Volksheim momentan das einzige Gebäude für größere Veranstaltungen in Fischamend ist. Nicht akzeptieren können wir als parteiunabhängige Liste aber, dass das Vermögen eines SPÖ-nahen Vereins auf Gemeindegeldern vermehrt wird.

Das wäre nämlich Parteifinanzierung auf Kosten aller Fischamenderinnen und Fischamender.

Deshalb wollten wir vor Beschluss des Stadterneuerungskonzepts, in dem das Volksheim enthalten ist, erreichen, dass es eine anständige und transparente Regelung der Besitzverhältnisse gibt.

Da dies scheinbar nicht im Sinne der SPÖ war, haben ihre Gemeinderäte einen entsprechenden Antrag abgelehnt und uns damit eine Zustimmung zum Stadterneuerungskonzept unmöglich gemacht.

Wir sind der Meinung am Vernünftigsten wäre: Der Verein Volksheim übergibt das Haus der Stadtgemeinde.

Dann wäre es nämlich wirklich ein Haus des Volkes und nicht der SPÖ.

Der Vorstand des Vereins Volksheim:

Obmann: Karl Fritz (ehemaliger SPÖ-Stadtrat),

Kassier: Gerhard Trinkl (ehemaliger SPÖ-Gemeinderat),

Kassier Stellvertreter: Reinhard Forstner (SPÖ-Gemeinderat),

Schriftführer: Felix Köstinger (ehemaliger SPÖ-Stadtrat),

Schriftführer Stellvertreter: Felicitas Lassbacher (ehemalige SPÖ-Stadträtin).